

SPORT IN KÜRZE

Eugenio Monti verstorben

BOB – Der legendäre italienische Bobpilot Eugenio Monti ist tot. Der Doppel-Olympiasieger von 1968 und insgesamt elffache Weltmeister verstarb im Alter von 75 Jahren nach langer, schwerer Krankheit (Parkinson) in Cortina d'Ampezzo. «Il Rosso Volante», wie der kleingewachsene Italiener genannt wurde, gewann zwischen 1957 und 1968 im Zweier- und Viererbob an Weltmeisterschaften elf Gold-, drei Silber- und zwei Bronzemedailien und ist der erfolgreichste WM-Fahrer aller Zeiten. Neben den beiden Olympiatiteln 1968 in Grenoble hatte Monti zwei 2. (1956) und zwei 3. Olympia-Plätze (1964) in seinem eindrücklichen Palmarès stehen. In den Fünfzigerjahren zählte er ausserdem zu den besten Ski-Slalomfahrern Italiens.

Coolen wird Fahrer-Assistent

EISHOCKEY – Der HC Lausanne hat Tom Coolen als Assistent von Trainer Riccardo Fuhrer verpflichtet. Der 50-jährige Kanadier, der bereits beim HC Ambri-Piotta mit Fuhrer zusammengearbeitet hatte, unterschrieb einen Vertrag bis Ende Saison 2004/05. Coolen hatte seine Karriere als Trainer bei Arcadia University (Ka) begonnen. Weitere Erfahrungen sammelte er bei den Saint John Flames (AHL), Kaufbeuren, Bolzano, dem Team Canada sowie zuletzt bei Feldkirch.

Ward bleibt bei Rapperswil

EISHOCKEY – Der SC Rapperswil-Jona hat das Engagement mit dem Kanadier Dixon Ward (35) um eine weitere Woche bis 14. Dezember verlängert, da Dale McTavish weiterhin verletzt ist.

Nicht enttäuscht, aber frustriert

EISHOCKEY – Mit dem 2:3 in Villach hat der EC Feldkirch erneut eine knappe Auswärtsniederlage einstecken müssen. Nach einem schwachen ersten Drittel, in dem der ECF dank Rick Nasheim einen Treffer verzeichnen konnte, kam das Team im zweiten Durchgang deutlich frischer aus der Kabine. Dennoch kassierte Feldkirch im zweiten Drittel zwei Gegentore. Der Treffer von Juuso Akkanen im letzten Abschnitt reichte nicht mehr, um noch die Verlängerung zu erzwingen. «Wir waren in den ersten 20 Minuten richtig schwach. Seit ich hier bin, war dies das schwächste Drittel», sagte Coach Tom Pokel nach der Partie. «Im zweiten und dritten Drittel waren wir dann total hungrig. In den letzten 20 Minuten konnten wir ganze 21 Schüsse auf das Villacher Tor verzeichnen. Aber während Villach ihre Chancen genutzt haben, konnten wir das nicht.» Er sei nicht enttäuscht, so Pokel, aber frustriert: «Wir haben von Spiel zu Spiel Fortschritte gemacht und wir hätten es heute verdient gehabt zu gewinnen. Die Lehre aus diesem Spiel ist, dass wir 60 Minuten so spielen müssen wie wir es zwei Drittel lang getan haben. Ausserdem müssen wir cleverer, abgebrühter spielen und nicht schön.»

Am kommenden Freitag hat Feldkirch spielfrei, Zeit genug also für Pokel, mit dem Team weitere Fehler auszumergen: «Es sind nur Kleinigkeiten, die der Mannschaft fehlen.» Am Sonntag hat der ECF dann die Chance zur Revanche. Um 16 Uhr empfängt Feldkirch die Villacher zum Rückspiel.

Wüthrich verlässt Kloten

EISHOCKEY – Erich Wüthrich, der Geschäftsführer und Sportchef der Kloten Flyers AG, verlässt auf eigenen Wunsch den Verein per Ende Februar 2004. Offiziell führten unterschiedliche Auffassungen bezüglich Geschäftsführung zum Abgang des 59-jährigen Baslers.

Eishockey: NHL

National Hockey League (NHL), Dienstag: Columbus Blue Jackets – Anaheim Mighty Ducks (mit Martin Gerber) 2:1. New York Islanders – Washington Capitals 1:4. Toronto Maple Leafs – New York Rangers 5:4. Montreal Canadiens – Tampa Bay Lightning 3:2. New Jersey Devils – Phoenix Coyotes 1:3. St. Louis Blues – Los Angeles Kings 4:1. Calgary Flames – San Jose Sharks 3:1.

Basketball: NBA

National Basketball Association (NBA), Dienstag: Philadelphia 76ers – Toronto Raptors 88:95. Dallas Mavericks – Washington Wizards 97:72. Orlando Magic – New Orleans Hornets 91:100. Denver Nuggets – Cleveland Cavaliers 115:103. Atlanta Hawks – Milwaukee Bucks 94:106.

Auf einem guten Weg

Am Samstag Rückkehr Markus Haslers in den Langlauf-Weltcup

TOBLACH – Nach seinem Forfait für Kuusamo am letzten Wochenende kehrt Markus Hasler am Samstag in den Langlauf-Weltcup zurück. Der Eschener startet in Toblach (It) über 30 km Skating und Massenstart mit einiger Aussicht auf ein weiteres Spitzenergebnis.

• Toni Nützi

Nach seinem 19. Platz bei der internationalen Saisonöffnung in Beitötsölen (No) vor zehn Tagen hatte sich Markus Hasler vorerst die Kraftlosigkeit und ein merkwürdiges Gefühl nicht erklären können. 24 Stunden später machten sich die ersten Anzeichen einer Erkältung bemerkbar. Damit lag der Grund für Haslers matten Eindruck vor. Gleichzeitig erwies es sich als richtig, auf die Reise nach Finnland an den Polarkreis zu verzichten und in einer Blitzaktion die Heimreise anzutreten.

An die Fortsetzung des Trainings war so nicht zu denken. Erst nach vier Tagen wagte sich Markus Hasler an ein leichtes Lauftraining. Dann stand die Frage im Vordergrund, wo ausreichend Schnee lag, um die Vorbereitungen auf den Langlaufski fortzusetzen. In Obertillach in den Karnischen Alpen fand der Eschner zusammen mit seinen Kollegen aus Österreich einen der derzeit besten Plätze Europas. Auf den letzten Freitag hin fiel



Markus Hasler (rechts neben Weltcup-Leader Axel Teichmann) steigt am Samstag wieder in de Weltcup ein.

rund ein halber Meter Schnee. So konnte eine Wettkampfstrecke von 5 km Länge sowie ein weitreichendes Loipennetz präpariert werden. Markus Hasler: «Für das Training war es perfekt, auch wenn in den letzten Tagen die Temperatur stark angestiegen ist.»

Erste kurze und schnelle Einheit

Dass der gelernte Elektriker nach dem Unterbruch seine Form wieder sorgfältig aufbauen musste, liegt auf der Hand. Am letzten Montag schaltete Hasler erstmals eine kurze

und schnelle Einheit ein. Sie verlief zufriedenstellend, aber noch nicht optimal. Gestern Mittwoch folgte ein weiterer solcher Test von einer knappen halben Stunde Dauer. «Ich befinde mich auf dem richtigen Weg», erklärte Hasler, der sich für das Rennen vom Samstag auf keine Prognosen einlassen wollte: «Bei einem Massenstartanlass muss man das Glück haben, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. In Toblach gibt es auf der grossen Wiese viele kurze Gegenanstiege. Bei einem Feld von 80 Athleten ist mit eini-

gem Stress zu rechnen, weil alle nach vorne wollen.» Für Markus Hasler würde der Wettkampf perfekt verlaufen, wenn sich eine Gruppe von zwölf bis 16 Athleten vom Feld absetzen könnte und er Mitglied dieser Einheit wäre.

In seiner langen Karriere hat Markus Hasler bisher an vier Rennen über 30 km mit Massenstart teilgenommen. Als bestes Ergebnis resultierte am 10. Januar 2001 bei den vorolympischen Wettkämpfen in Soldier Hollow/Salt Lake City der 15. Platz.

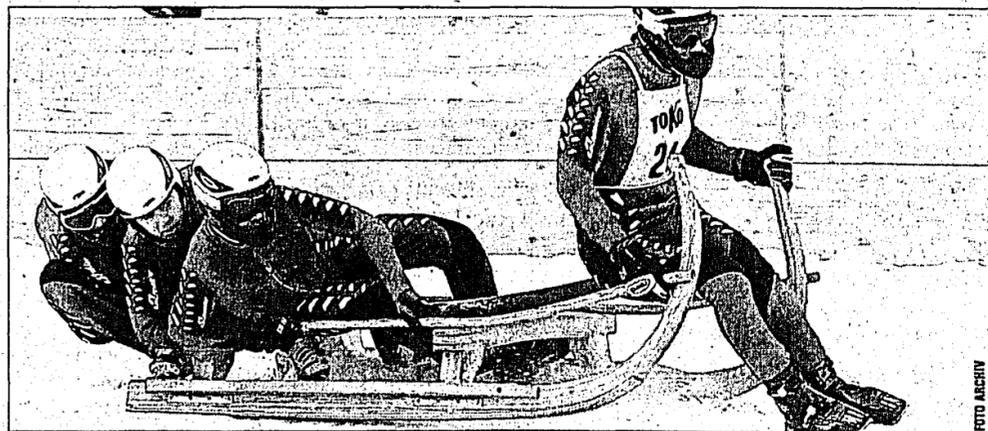
Heisse Duelle auf glühenden Kufen

Erste Austragung des neuen Parallel-Hornschlittenrennens

MALBUN – Der Hornschlittenclub Triesenberg wartet dieses Jahr mit einer spektakulären Neuerung auf. Vor dem traditionellen Hornschlittenrennen im Januar veranstaltet der Club zum ersten Mal einen Parallel-Bewerb.

• Stefan Lenherr

Im vergangenen Jahr drohte die Austragung des traditionellen Hornschlittenrennens des HC Triesenberg mangels Schnee zu scheitern, wegen des grossen Zuspruchs wurde das Rennen aber nachgeholt. Auch der neu ins Leben gerufene Parallel-Bewerb dürfte bei Fahrern und Zuschauern reges Interesse wecken. Anlässlich des Weltcup-Rennens des Rodelclubs vom 19. und 20. Dezember sollte dieser als zusätzliche Zuschauerattraktion über die Bühne gehen, der Hornschlittenclub Triesenberg musste den Termin aber um eine Woche verschieben. Da nur eine Woche später das traditionelle Hornschlittenrennen auf dem Programm steht, ist die Organisation dieses Bewerbs mit einem grossen Aufwand ver-



Die Hornschlitten-Fans dürfen sich in Malbun auf spannende Zweikämpfe freuen.

bunden, «wir dachten uns aber, wenn die Infrastruktur wegen dem Weltcup Rennen schon vorhanden ist, wollen wir den Zuschauern auch das Bestmögliche bieten», erklärte Präsident Marco Frick. Somit werden sich am 27. Dezember in Malbun zum ersten Mal zwei Hornschlitten gleichzeitig die Strecke «Windegga» hinunterstürzen. Ein schweizweites Novum. Die Vorzüge dieses Bewerbs liegen auf der Hand. «Für die Zuschauer ist dieses

Rennen übersichtlicher und attraktiver. Die Piste ist schmaler und teilweise auch selektiver für die Fahrer», so Frick. Auch der Modus hört sich vielversprechend an. Nach einem Vorlauf kommen die schnellsten 16 Teams ins Finale. Danach geht es weiter im K.O.-System: Zwei Teams duellieren sich und der Erste im Ziel ist in der nächsten Runde. Damit kommt es auch erstmals im Hornschlittensport zu einem alles entscheidenden Finale

um den Tagessieg, was einiges an Spektakel erhoffen lässt.

Zukünftig könnte das bisherige Hornschlittenrennen sogar wegfallen. «Es ist unser Ziel, anlässlich des 25. Jubiläums im nächsten Jahr das traditionelle Hornschlittenrennen durch den Parallel-Bewerb zu ersetzen», sagte Marco Frick. Vorerst bleibt das traditionelle Rennen aber im Programm und kommt am 3. Januar 2004 zu seiner 24. Austragung.

Riederer weckt Schweizer Appetit

In Queenstown steigt die Triathlon-Weltmeisterschaft

QUEENSTOWN – Am Sonntag endet die vorolympische Triathlon-Saison in Queenstown (Neus) mit den Weltmeisterschaften. Die Schweizer bereiten sich in Noosa (Au) auf die Titelkämpfe vor und rechnen sich vorab im Männer-Feld Chancen auf Top-Ten-Klassierungen aus.

Der aufstrebende Sven Riederer, im Vorjahr Europameister und WM-

Zweiter in der U23-Kategorie, sowie Schweizer Meister Olivier Marceau haben diese Saison mit mehreren Top-Ten-Klassierungen im Weltcup aufgewartet. An der Olympia-Hauptprobe von Ende Oktober in Athen hatte das Duo gar mit den Plätzen 3 und 4 gegläntzt. Derzeit «nur» die Nummer 3 im Schweizer Männer-Team ist der Ex-Europameister und Olympia-Achte Reto Hug. Der bislang einzige männliche Schweizer Sieger eines Weltcup-

Rennens (Lausanne 2002) tastet sich nach gesundheitlichen Problemen erst wieder an die Weltspitze heran. Vierter Schweizer Männer-Teilnehmer ist der SM-Zweite Didier Brocard. Als Topfavoriten gelten Titelverteidiger Ivan Rana aus Spanien sowie der australische Welttranglisten-Erste Greg Bennett.

Für die Schweizer Frauen geht es in Queenstown um das Überwinden der internen Olympia-Qualifikationsrichtlinien. Für Olympiasie-

gerin Brigitte McMahon und Simone Bürlin ist eine Top-30-Klassierung erforderlich, um überhaupt im Schweizer Olympia-Kader 2004 zu verbleiben. Die Frauen-Startliste wird von der Welttranglisten-Ersten und WM-Zweiten Barb Lindquist (USA) angeführt. Titelverteidigerin ist die Britin Leanda Cave. Ausgetragen werden die am Freitag Schweizer Zeit beginnenden WM im Naturschutzgebiet rund um den Lake Hayes.